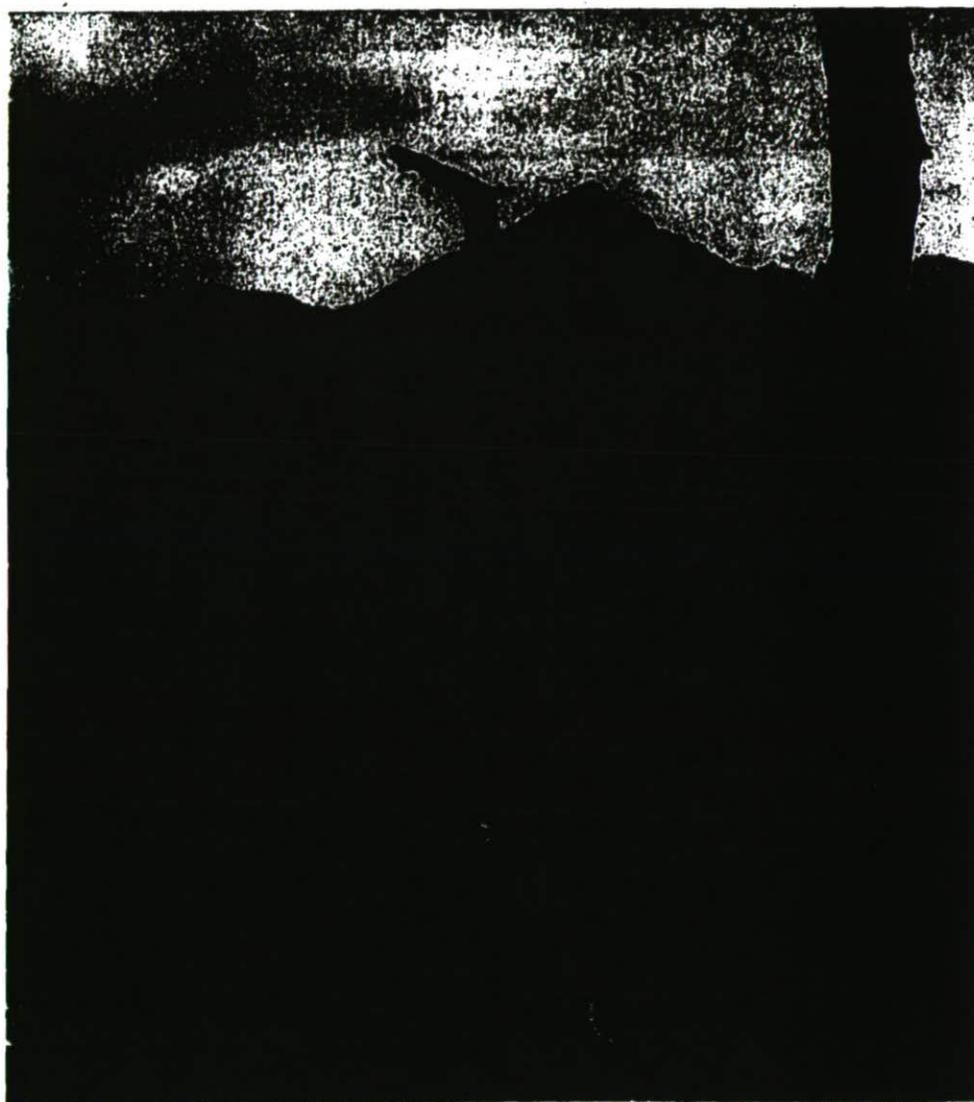


Das Augenwerk

Die TaK-Galerie präsentiert Photographien von Walter Wachter

Gleich am Anfang betont er, dass Photographie in erster Linie Handwerk sei. Allerdings setzt er dabei ein Berufsethos voraus, das heute im Begriffe steht, sich immer weiter in die Vergangenheit zurückzuziehen. Die Liebe zum Beruf, der eigentliche Ruf der Berufung, trägt die Grundlage des Handwerks. Sie liefert die Antriebskraft, Einmaliges zu leisten. Sie ist die Schöpferkraft, die das Werk der Hände zum Werk der Kunst gedeihen lässt. Und diese Liebe zum Beruf hegt und pflegt der 48 Jahre alte Schaaner, Walter Wachter, Sr., begt sie, indem er seinen Beruf mit Treue erfüllt; und er pflegt sie, indem er neben seinem Beruf die Photographie bis an ihre Grenzen weitertreibt. Die Pflege wird zum künstlerischen Prozess, auf den sich das Auge mit der Wirklichkeit einlässt. Die Hände haben hier nur noch dienende Funktion, das Handwerk wird zum Augenwerk, dessen Gelingen im Augenmerk, in der Beobachtungsgabe konstituiert wird.

Der Aufruf «Wer Augen hat, der sehe» gilt auch heute noch. Nur wird er überhört, bzw. von der modernen visuellen Kommunikation überblendet. Wenige sind es, die der Forderung Folge leisten. Zu diesen wenigen gehört Walter Wachter. Als Amateur beginnend, hat er die von jedem «Knipser» erträumte Karriere in Wirklichkeit gesetzt, ohne sich von der Desillusionierung, die beim Eintreten in den Professionsstatus mit eintritt, heissen zu lassen. So zog er mit 23 Jahren nach Südamerika aus, arbeitete dort während zehn Jahren als Photograph bei der Shell Petroleum Co. 1958 kehrte er nach Schaan zurück und baute ein eigenes Atelier auf. Neben dem aus Südamerika mitgebrachten Bildband «Venezuela, Land der Gegensätze» begann er nun Arbeiten aus Liechtenstein zu publizieren, insbesondere sei hier die Publikation «Liechtenstein, einmal anders» erwähnt. Von Zeit zu Zeit tauscht er die Photoausrüstung gegen eine Filmkamera aus, mit



Eines der unter dem Thema «Holzstrukturen in unserer Bergwelt» ausgestellten Bilder von Walter Wachter.